

Drei Wochen nach der Grundsteinlegung

Kran hievte Richtkranz aufs Dach

der Mariä-Himmelfahrt-Kirche an: der Geldbergstraße / "Letzter Hammerschlag".

Buer. Man wünschte allen Bauvorhaben In Buer ein solch rüstiges Fortschreiten und eine solche schnelle Vollendung, wie sie an der an der Ecke von Goldberg- und Erlestraße entstehenden Mariä-Himmelfahrt-Kirche zu beobachten sind. Erst vor sechs Monaten tat Weihbischof Baaken die ersten Spatenstiche zu dieser und zur Herz-Jesu-Kirche in Bergmannsglück, die die Zentren der beiden neuen Tochtergemeinden von St. Urbanus bilden sollen, und erst am 4. Oktober wurden zu beiden Kirchen die Grundsteine gelegt. Nur reichlich drei Wochen später befestigte man gestern auf dem Dachgerüst der Mariä-Himmelfahrt-Kirche den Richtkranz, Das Richtfest für die Kirche In Bergmannsglück wird noch etwas auf sich warten lassen, da sich dort den Bauarbeiten wegen der drohenden Bergschäden ungleich größere Schwierigkeiten in den Weg stellen.

Die Feier an dem im Entstehen begriffenen Kirchengebäude, dessen äußeres Mauerwerk nun schon fast vollendet ist und das auch bereits das In hellem Holz leuchtende Dachgerüst ziert (die Dachziegel liegen auf der Baustelle In Stapeln schon bereit), vollzog sich gestern Nachmittag In aller Stille. Natürlich war es einigen Passanten und Anwohnern nicht entgangen, dass sich hier "etwas tat", Aber es hatten sich außer dem St.-Urbanus-Kirchenvorstand und dem Vorstand des Kirchenbauvereins doch nur verhältnismäßig wenig Zuschauer eingefunden. Vielleicht kam das den Wünschen der Bauleitung entgegen, die den feierlichen Akt anscheinend ohne viel Aufhebens vollziehen wollte.



Den Zuschauern bot sich immerhin ein nicht alltägliches Bild: Der riesige, schwere Richtkranz, der von einem Kreuz aus Tannengrün gekrönt ist, wurde von dem großen Kran der Baufirma Schreiner auf das Dachgerüst "gehievt", wo einige Zimmerläute dann einige Zeit zu tun hatten um ihn so zu befestigen, dass er während der sich Dauer seines Bleibens auf dem Dach allen "Stürmen" gewachsen ist, Dann kletterte Vikar Linkholt, der Initiator des

Kirchenneubaus, auf das Dachgerüst, um dort - in luftiger Höhe - wie versprochen, die letzten Nägel in einen der Sparren des Dachgerüsts zu hämmern. Er entledigte sich seiner Aufgabe mit viel Elan - wie oft er daneben schlug und wie viele "Liter" sich die Handwerker auf diese Weise Verdienten, konnten wir allerdings aus der Froschperspektive nicht beobachten.

Als sich die offiziellen und nicht offiziellen Zuschauer an der Ostwand des Neubaus versammelt hatten, sprach ein Zimmermann vom hohen Dachgerüht nach alter Tradition den Richtspruch und leerte anschließend das erste Glas auf das gute Gedeihen und Bestehen der neuen Kirche. Danach trafen sich Bauhandwerker, Bauleitung und Kirchenvorstand in der Waldschenke zum traditionellen fröhlichen Richtschmaus.